

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen in der OPK,



Gregor Peikert

wem trauen Sie zu, Ihre Interessen zu vertreten? Wen würden Sie in die Kammerversammlung wählen? Wären Sie bereit, selbst zu kandidieren?

Selbstverwaltung funktioniert, wenn engagierte Frauen und Männer unseren Berufsstand aktiv vertreten. Sie sollten die unterschiedlichen psychotherapeutischen Tätigkeitsfelder und die Formen der Berufsausübung repräsentieren, Anliegen und Erfahrungen einer möglichst breiten Mitgliedschaft einbringen.

In der OPK ist uns das in bisher vier Wahlperioden insgesamt gut gelungen. In der Kammerversammlung hat sich eine kollegiale, konstruktive und respektvolle Zusammenarbeit entwickelt, die primär auf Interessenvermittlung und nicht auf Konkurrenz zwischen Verbänden oder zwischen verschiedenen Gruppen in der Mitgliedschaft abzielt. Dennoch haben sich Trends ergeben, die die Repräsentation der ganzen Breite der Mitgliedschaft nicht gerade erleichtern. Während ein Drittel der Kammermitglieder angestellt arbeitet, gibt es in der Kammerversammlung niemanden mehr in einem „typischen“ Anstellungsverhältnis, z. B. in einer Klinik. 44 % der Kammermitglieder sind 45 Jahre alt oder jünger, in der Kammerversammlung sind es knapp 9 %. In einigen Bundesländern war es nur mit Mühe gelungen, wenigstens so viele Kandidaten zu finden, wie Sitze zu vergeben waren, aber keine Nachfolge-Kandidaten. Aus Mecklenburg-Vorpommern ist deshalb nach dem Ausscheiden von Johannes Weisang kein Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut mehr in der Kammerversammlung.

Im Herbst nächsten Jahres wird die 5. Kammerversammlung gewählt, deren Amtsperiode von 2024 bis 2029 dauern wird. Für jedes OPK-Bundesland sind wieder sieben Sitze zu vergeben. Das Prinzip der Personenwahl (und nicht Listenwahl) hat sich sehr bewährt und soll beibehalten werden. Anders als bisher soll es aber keine getrennten Wahlen für die Berufsgruppen (bisher: Psychologische Psychotherapeuten und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten) mehr geben. Die neue Wahlordnung soll sicherstellen, dass die Versorgungsfelder Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie und Erwachsenenpsychotherapie jeweils angemessen vertreten werden.

Die Tätigkeitsfelder und Altersgruppen sollen besser repräsentiert sein als bisher. Dafür ist es wichtig, auch genügend angestellte, in der KJ-Versorgung tätige und jüngere Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten als Kandidaten für die Kammerversammlung zu gewinnen. Es sollten sich in jedem Bundesland möglichst deutlich mehr als sieben Kandidierende finden. Die Wählenden sollten eine echte Wahl treffen können. Außerdem wurden bisher in jeder Wahlperiode Nachbesetzungen nötig, weil Gewählte aus der Kammerversammlung ausschieden.

Wir möchten deshalb bereits jetzt anregen: beraten Sie mit Kolleginnen und Kollegen, wer geeignet sein könnte, für ein solches Wahlamt in der OPK anzutreten, und sprechen Sie die Betroffenen an. Prüfen Sie, ob Sie selbst bereit für eine Kandidatur wären. Fragen Sie gegenwärtige oder ehemalige Kammerversammlungsmitglieder, wie sie die Arbeit in der OPK erleben. Nehmen Sie an unseren Veranstaltungen teil, z. B. an OPK internetaktiv, um mehr über unsere Themen zu erfahren. Es wäre schön, wenn wir alle im kommenden Jahr die Wahl haben und eine gute Wahl treffen können.

Ihr Gregor Peikert
Präsident

„Politische Arbeit braucht Kraft, Ausdauer und Frustrationstoleranz. Das geht nur gemeinsam mit Gleichgesinnten“: Für die OPK-Wahl 2023 werden Kandidatinnen und Kandidaten für die Kammerversammlung gesucht

Wie persönlich wertvoll berufspolitische Arbeit – auch im Spannungsfeld von Familie, Selbstfürsorge und normaler, beruflicher Tätigkeit – sein kann, darüber sprachen wir für das PTJ mit Juliane Sim, eines der jüngsten Kammerversammlungsmitglieder der OPK.



Juliane Sim

OPK: Frau Sim, Sie sind 42 Jahre alt und haben drei Kinder. Sie arbeiten in Ihrer Praxis in Unterwellenborn, in Thüringen, als Verhaltenstherapeutin und leben mit Ihrer Familie in Leipzig. In welcher Form sind Sie berufspolitisch engagiert?

Juliane Sim: Ich bin in der 2. Legislatur als Delegierte in der Kammerversammlung der OPK tätig. In der Kammerversammlung arbeite ich im Satzungs- und Finanzausschuss mit, bin Delegierte des Deutschen Psychotherapeutentages und bin die OPK vertretend in die Gleichstellungskommission berufen. Zusätzlich bin ich im bvvp und in der KV Thüringen im Beratenden Fachausschuss aktiv.

Was hat Sie bewogen, berufspolitisch aktiv zu werden?

Das begann in meiner Ausbildungszeit. Mir ist immer klarer geworden, dass die für mich schwierigen Randbedingungen strukturell verankert waren. Der Kontakt zu berufspolitisch engagierten Kolleginnen und Kollegen hat mir geholfen, die politischen Hintergründe besser zu verstehen und einzuordnen. Vor allem aber habe ich ein Gefühl dafür entwickelt, dass sich Dinge auch verändern lassen. Es gab und gibt noch viel Handlungsbedarf.

Bekommen Sie Ihre Familie und Ihr Engagement für Ihre Profession gut unter einen Hut?

Ehrlicherweise hinterfrage ich mich an diesem Punkt oft, ob ich dem Spannungsfeld Familie, Selbstfürsorge und Berufspolitik die richtigen Entscheidungen treffe. Daher ist mir meine Mitarbeit in der Gleichstellungskommission so wichtig, wo wir unter anderem an Ideen arbeiten, wie sich Beruf(-politik) und Familie besser vereinbaren lassen. Gleichzeitig ist es mir wichtig, Rahmenbedingungen mitzugestalten und zu verbessern. Diesen Teil in meinem Leben würde ich auch nicht missen wollen.

Können Sie ein Beispiel nennen, wo Ihnen das gelungen ist?

In den letzten zwei Jahren haben wir viel an einer Förderung der Gruppentherapie gearbeitet. Nun Bestandteile unserer Ideen in der Richtlinie und im EBM zu sehen, macht mich stolz. Außerdem habe ich viel mehr Wissen und Verständnis, wie Politik funktioniert, warum manche Dinge so lange brauchen, mit wem man in Gespräch gehen muss, dass Erfolg manchmal nur über Kompromisse geht. Vieles ist ärgerlich: Man kann meckern oder sich Verbündete suchen. Das letztere ist mein Weg.

Was hat Ihnen dieser Weg in Sachen eigener Vernetzung gebracht?

Politische Arbeit braucht Kraft, Ausdauer und Frustrationstoleranz. Das geht nur gemeinsam mit Gleichgesinnten. Aus dieser Zusammenarbeit schöpfe ich die meiste Motivation. Ich mag es, von der Erfahrung meiner Kolleginnen und Kollegen zu lernen, und gemeinsam Dinge anzuschieben. Tolle Menschen kennenzulernen, die ich sonst in meinem Praxiseumfeld nie getroffen hätte. Das ist absolut wertvoll für mich persönlich.

Was würden Sie Kolleginnen und Kollegen empfehlen, die sich für Berufspolitik interessieren, aber noch zögerlich sind, ob es wirklich etwas für sie ist?

Ich erinnere mich noch, wie unsicher ich am Anfang war. All das Wissen, das ich nicht hatte, die Abkürzungen, die ich nicht kannte. Heute weiß ich, dass es hier so ist wie überall: wenn man Freude an der Arbeit hat, dann wächst man schneller rein, als man denkt. Daher würde ich allen Interessierten empfehlen, den Kontakt zur Kammer zu suchen. Einfach Kolleginnen und Kollegen ansprechen und zu Veranstaltungen gehen. Wir freuen uns über Interesse an Mitarbeit, sei es auch noch so klein. Selbst wenn es anfangs erst einmal „nur“ Fragen oder Wünsche an uns und unsere Arbeit sind, ist dies ein guter Weg, um Kolleginnen und Kollegen sowie Strukturen, wie zum Beispiel die OPK, kennenzulernen. Wer mehr Verantwortung übernehmen möchte, wird immer Unterstützung, manchmal sogar Mentorenprogramme finden, die den Einstieg erleichtern.

Vielen Dank für das Gespräch! Das Interview führte Antje Orgass.

Personeller Wechsel im OPK-Vorstand und in der Kammerversammlung

Hans-Jürgen Papenfuß ist als Nachfolger der Landesvertretung für Mecklenburg-Vorpommern in den OPK-Vorstand gewählt. Die Kammerversammlung wählte den 67-Jährigen mit klarer Mehrheit in das Amt.

Er gehört der Kammerversammlung seit 2019 an und arbeitete hier im Ausschuss für Angestellte mit. Bis 2020 war er als Psychologischer Psycho-

therapeut im Justizvollzug des Landes Mecklenburg-Vorpommern tätig.

Weitere biografische Informationen zu Herrn Hans Jürgen Papenfuß finden Sie auf der OPK-Homepage unter: www.opk-info.de/kammerstruktur/vorstand/.

Herr Otto P. Rendenbach wurde als neues Mitglied der Kammerversammlung für die Berufsgruppe der Psychologischen Psychotherapeuten im Wahlkreis

Mecklenburg-Vorpommern nachbesetzt. Herr Rendenbach gehörte bereits über zwei Amtsperioden von 2011–2019 der Kammerversammlung an.

Notwendig geworden waren diese personellen Wechsel im OPK-Vorstand sowie in der Kammerversammlung nachdem Johannes Weisang im September 2021 nach vierzehneinhalb Jahren engagierter Mitarbeit aus dem OPK-Vorstand zurücktrat.

Auf diese Termine möchten wir Sie aufmerksam machen

Neuapprobierten-Treffen

jeweils 17:00–19:00 Uhr
Ort: online (ZOOM)

Brandenburg: 06.04.2022

Mecklenburg-Vorpommern: 07.04.2022

Sachsen: 12.04.2022

Thüringen: 26.04.2022

Sachsen-Anhalt: 27.04.2022

Fachkonferenz stationäre Weiterbildung

08.06.2022
13:00–16:30 Uhr
Ort: online (ZOOM)

OPK vor Ort

jeweils 17:00–19:00 Uhr
Ort: online (ZOOM)

Thüringen: 21.09.2022

Sachsen-Anhalt: 22.09.2022

Sachsen: 26.09.2022

Brandenburg: 28.09.2022

Mecklenburg-Vorpommern:
29.09.2022

Tag der Angestellten

27.09.2022
10:00–16:30 Uhr
Ort: wird noch bekannt gegeben

OPK internetaktiv 2022

23.11.2022
17:30–20:00 Uhr
Ort: online

Geschäftsstelle

Goyastraße 2d
04105 Leipzig
Tel.: 0341/462432-0
Fax: 0341/462432-19
info@opk-info.de
www.opk-info.de